



Tunger-Zanetti, A.; Endres, J.; Martens, S. & Wagner, N. (2019). Ramadan kommt immer so plötzlich. Islam, Schule und Gesellschaft. Ein Leitfaden mit Hinweisen und Ideen für die berufliche Praxis. Luzern: Zentrum Religionsforschung (92 S.).

Online verfügbar unter <https://zenodo.org/record/3086011>

Zwischen Oktober 2017 und Januar 2019 hat ein Forschungsteam des religionswissenschaftlichen Seminars der Universität Luzern in insgesamt 28 Workshops einem Publikum, bestehend aus Lehrpersonen sowie weiteren Fachpersonen, über die Ergebnisse ihres Forschungsprojekts „Imame, Rapper, Cybermuftis“ (Baumann et al., 2017) zu Erfahrungen muslimischer Jugendlicher in der Schweiz berichtet. Teil der Workshops war die Diskussion von herausfordernden Fällen, welchen die Teilnehmenden in ihrem Arbeitsalltag begegnen. Aus diesem Austausch ist die Broschüre „Ramadan kommt immer so plötzlich“ entstanden.

Die Broschüre möchte zu wiederkehrenden und herausfordernden Fällen rund um muslimische Jugendliche in der Schule und Jugendarbeit eine Synthese bieten, welche religions- und islamwissenschaftlichen Überlegungen, Einschätzungen von muslimischen jungen Erwachsenen sowie Erfahrungen von Lehrpersonen und anderen Fachkräften aus der Praxis ins Gespräch bringt. Das Autorenteam weist explizit darauf hin, dass die Broschüre nicht als Checkliste verstanden werden

will. Anstatt einer „richtigen“ Lösung sollen relevante Fragen gestellt und Handlungsoptionen angeboten werden.

Die Broschüre leitet ein mit einem Hintergrundkapitel „Heranwachsende suchen ihren Platz“. Das Autorenteam weist darauf hin, dass „die Dimension Islam“ in vielen Zusammenhängen, in denen Muslim_innen stehen, „herzlich wenig“ erkläre (S. 11). Allerdings würden muslimische Kinder und Jugendliche derzeit in einem gesellschaftlichen Klima aufwachsen, das Islam als negativ bewerte. Gerade Jugendliche, welche ihre Religion nicht oder nur eingeschränkt leben, würden immer wieder erleben, dass sie in eine Defensivhaltung gedrängt werden. Dass sie als Muslim_innen identifiziert werden, würden sie als Bürde erfahren (S. 12).

Der Hauptteil der Broschüre bilden die 18 Fälle zu Themen wie „Ramadan“, „Gebet“, „Kleidung“, „Unterrichtsstoff“, „Schwimmen und anderer Sport“, „Exkursionen und Lager“, „Geschlechterrollen und Familie“, „Herabsetzendes Verhalten“, „Berufswahl“, „Umgang mit eigener und fremder Religion“ sowie „Radikalisierung“. Jeder Fall wird nach einer Einleitung kurz nach-erzählt und durch drei Perspektiven eingeordnet: einer islamwissenschaftlichen Perspektive folgen „muslimische Stimmen“ sowie „Stimmen aus der Praxis“. Die Darstellung schliesst mit „Handlungsoptionen und Lösungsansätze“.

Im Kapitel „Reflexionen“ verknüpfen die Autor_innen die besprochenen Fälle mit Hinweisen aus der Forschung und betonen erneut, dass eine Reduktion von Konflikten auf „Islam“ wenig hilfreich sei und weder den komplexen Situationen von Migrationsfamilien noch den unterschiedlichen innerislamischen Interpretationen von Normen gerecht werde. Sie empfehlen den Lehrpersonen, ihre eigene Position unter die Lupe zu nehmen und sich zu fragen, mit welcher Linse sie sich die Welt anschauen, ob und wie stark sie Bekanntes, bzw. Unbekanntes bewerten. Hilfreich sei, gegenüber Irritierendem eine gelassene und neugierige Haltung einzunehmen. Zwischenmenschliche Kommunikation würde meistens, aber eben nicht immer gelingen (S. 70).

Mit „Ramadan kommt immer so plötzlich“ liegt für den Schullalltag eine für eine erste Orientierung hilfreiche Broschüre vor, die wertvolle Hintergrundinformationen und zuweilen unterschiedliche Lösungsansätze liefert. Dabei bewegen sich die Autor_innen in einem Dilemma: Sie möchten zu spezifischen Fällen, die muslimische Jugendliche und junge Erwachsene betreffen, islamwissenschaftliches Hintergrundwissen zur Verfügung stellen, ohne aber die Idee, Religion als (alleiniger) Erklärungsfaktor für herausfordernde Situationen zu brauchen, zu bedienen. Dies gelingt den Autor_innen in weiten Teilen. Damit geht die Broschüre über die in der Regel sehr knappen Anweisungen der kantonalen Leitfäden hinaus und kann als sinnvolle Vertiefung dienen. Allerdings: Dass mit einer spezifischen Broschüre muslimische Schüler_innen erneut „besonder“ werden, ist zu bedauern, soll aber den Autor_innen nicht angelastet werden.

Petra Bleisch, Pädagogische Hochschule Freiburg, petra.bleisch@edufr.ch